



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Statistikdienste
Junkerngasse 47
Postfach, 3000 Bern 8

Abteilung Stadtentwicklung

Telefon 031 321 75 31
Fax 031 321 75 39
statistikdienste@bern.ch, statistik.bern.ch

MEDIENMITTEILUNG DER STATISTIKDIENSTE:

Nr. 02/2013

Erste Resultate der Strukturerhebung 2010

Ausbildungsniveau und Berufsleben der Bernerinnen und Berner

Bern, 14. Februar 2013. Hohes Ausbildungsniveau der Stadtberner Bevölkerung. 40% der über 25-Jährigen verfügen über einen Tertiärabschluss. Im Generationenvergleich zeigt sich eine starke Zunahme des Ausbildungsniveaus bei den jungen Frauen. Erst kürzlich eingewanderte Migrantinnen und Migranten besitzen viel häufiger höhere Bildungsabschlüsse als jene, die vor dem Jahre 2002 eingewandert sind. Jede zweite erwerbstätige Frau ist teilzeitbeschäftigt, bei den Männern beträgt der Anteil weniger als ein Viertel. 32% der erwerbstätigen Bernerinnen und Berner arbeiten im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht.

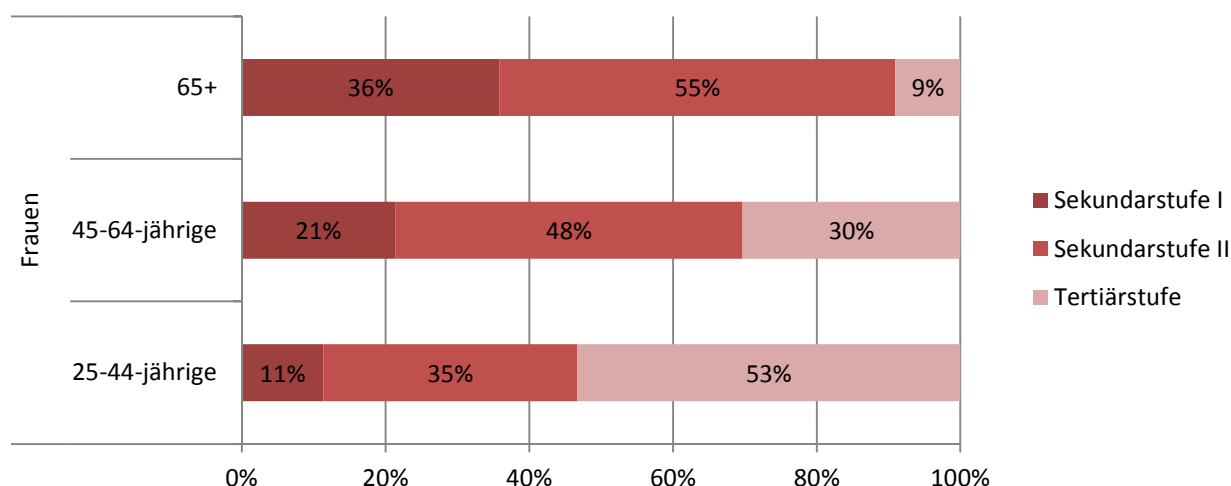
Strukturerhebung als Teil des neuen Volkszählungssystems

Die Strukturerhebung ist Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamtes für Statistik, welche die alte im 10-Jahres-Rhythmus durchgeführte Vollerhebung abgelöst hat. Sie wird neu im Einjahresrhythmus in Form von Stichprobenerhebungen durchgeführt. In der Stadt Bern wurden im Jahre 2010 rund 10% der ständigen Wohnbevölkerung befragt. In einem ersten Bericht präsentieren die Statistikdienste der Stadt Bern ihre Auswertungen zu den Bereichen Bildung und Beruf.

Zunahme des Ausbildungsniveaus

40% der befragten Bernerinnen und Berner ab 25 Jahren gaben einen tertiären Abschluss als ihre höchste abgeschlossene Ausbildung an. Der Anteil an hohen Bildungsabschlüssen übertrifft den gesamtschweizerischen Anteil von 28% deutlich. Vergleicht man die Ausbildungen über die Generationen hinweg, zeigt sich ein starker Anstieg des Bildungsniveaus. Bei den Frauen ist diese Entwicklung besonders ausgeprägt: Verfügen in der Generation der über 65-jährigen Frauen 9% über einen tertiären Abschluss, so sind es unter den 25- bis 44-jährigen Frauen mehr als fünfmal so viele (vgl. Grafik 1). Interessante Ergebnisse zeigen sich bei einem Vergleich der Migrantinnen und Migranten, welche nach der Einführung der Personenfreizügigkeit mit der EU eingewandert sind, mit jenen, die schon länger in Bern leben. Mit einem Anteil von 70% tertiären Abschlüssen wird sichtbar, dass es sich bei den erst kürzlich zugewanderten Migrantinnen und Migranten überwiegend um hoch ausgebildete Fachkräfte handelt.

Grafik 1: Weibliche Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Altersgruppe und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010



¹ Ständige Wohnbevölkerung ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Stagnierendes Ausbildungsniveau im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen

Der Anteil der Tertiärabschlüsse in der über 25-Jährigen Bevölkerung liegt in allen Stadtteilen zwischen 40–60%, während er im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen mit 16% deutlich tiefer ausfällt. Seit der letzten Volkszählung im Jahre 2000 haben die tertiären Abschlüsse in allen Stadtteilen zugenommen, in Bümpliz-Oberbottigen hat sich an der Verteilung der Bildungsabschlüsse nur wenig geändert.

Jede zweite erwerbstätige Frau arbeitet Teilzeit

65% der Bernerinnen und Berner ab 15 Jahren gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Frauen und Männer unterscheiden sich nicht in der Häufigkeit der Erwerbslosigkeit, allerdings zeigen sich merkliche Unterschiede im Beschäftigungsgrad. Die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen ist teilzeitbeschäftigt. Unter den erwerbstätigen Männern sind die Teilzeitbeschäftigten mit 22% in der Minderheit.

Bern als Verwaltungsstadt

Die Konzentration von öffentlichen Institutionen (Hochschulen, Universitäten etc.) sowie der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Verwaltung in Bern schlägt sich auch in der Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbranche nieder. Knapp ein Drittel der erwerbstätigen Bernerinnen und Berner arbeitet im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht. Mit einem Beschäftigtenanteil von 5% spielt der Finanz- und Versicherungssektor in Bern hingegen eine untergeordnete Rolle. Der Anteil dieser Wirtschaftsbranche ist in den Städten Zürich und Genf mehr als doppelt so gross.

Die Statistikdienste der Stadt Bern sind der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und haben sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten.